

Wege aus der Verantwortung

SELBSTHILFEGRUPPE Angehörige von Abhängigen in Schortens

SCHORTENS/LR – Die Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtabhängigen zieht um: Ab Donnerstag, 1. Juni, finden die Treffen jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 19 Uhr bei der Volkshochschule Schortens, Kieler Straße 8, statt. Bislang trafen sich die Teilnehmer der vor ca. zwei Jahren gegründeten Selbsthilfegruppe in Wittmund.

Gegründet haben die Selbsthilfegruppe Harald Schürmann und Ursula Schlüter – sie arbeiten mit der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS) Friesland des Paritätischen Wohlfahrtsverbands und der Drogenberatungsstelle Friesland eng zusammen.

Harald Schürmann spricht aus eigener Erfahrung. Seit 40 Jahren ist er trockener Alkoholiker – jeden Tag aufs neue nimmt er sich vor, keinen Alkohol anzurühren. Sein Leitspruch: „Wenn ich mich verändere, verändert sich mit mir die ganze Welt.“

Er gründete bereits in den 90er Jahren eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtabhängigen in Wuppertal. Mit Demonstrationen, Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Referaten und in der Politik verschaffte sich die Gruppe Gehör. Nach einigen Jahren schlossen sich viele Institutionen, politische Gruppierungen sowie Ärzte zusammen und es entstand ein Kontaktladen für Drogenkranke, der

SELBSTHILFEGRUPPE FÜR ANGEHÖRIGE

Die Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtabhängigen trifft sich ab 1. Juni jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 19 Uhr bei der Volkshochschule Schortens, Kieler Straße 8. Sie möchte Suchenden durch Erfahrungsaustausch Wege aufzeigen, mit der Sucht umzugehen.

An der Gruppe können Angehörige von Alkoholkranken, Medikamentenabhängigen, von Spielsüchtigen und Drogenkonsumenten von illegalen Drogen teilnehmen. Die Angehörigen sollten erkennen, sich nicht für die Sucht verantwortlich zu machen. Die Treffen dauern rund zwei Stunden und sind anonym.



Ursula Schlüter und Harald Schürmann. BILD: PARITÄTISCHER

Bei akutem Gesprächsbedarf kann auch länger nach Lösungen gesucht werden. Harald Schürmann und Ursula Schlüter freuen sich auf neue Hilfesuchende und geben gern Auskunft unter Tel. 04461/916199. → @ Mehr Infos unter www.kiss-friesland.de

bis heute unter ärztlicher Aufsicht läuft.

2009 zog Harald Schürmann mit seiner kranken Frau nach Waddewarden – ein halbes Jahr später starb sie. Schürmann schrieb ein autobiografisches Buch „Zur Hölle und zurück“: Sein Sohn war 17 Jahre lang auf illegalen Drogen. Danach wurde er substituiert und konnte 13 Jahre lang ein normales Leben

führen. Vor ca. vier Jahren starb er dennoch: An Alkohol, „eine der gefährlichsten Drogen auf dem Markt“, sagt Harald Schürmann.

Um eine wirkliche Verbesserung herbeizuführen, so der 76-Jährige, ist eine kontrollierte Drogenfreigabe per Gesetz nötig. Den Traum von der drogenfreien Gesellschaft habe man schon vor 20 Jahren abgelegt.

NW2 19.5.2017